



Briten-Mutation war schon Anfang Dezember in der Schweiz

FABIAN VOGT

Am 21. Dezember hat der Bundesrat Personen aus Grossbritannien und Südafrika die Einreise in die Schweiz verboten. Wer bereits da war, musste rückwirkend in Quarantäne. Damit wollte die Landesregierung verhindern, dass sich die Corona-Mutationen B117 (Grossbritannien) und 501.V2 (Südafrika) in der Schweiz ausbreiten. **Denn beide lassen derzeit die Zahl der Fälle in ihren Ländern extrem in die Höhe schnellen** – mit dramatischen Folgen für die Gesundheitssysteme.

Bloss: Die Massnahmen scheinen zu spät gekommen zu sein. Wie Schweizer Wissenschaftler herausgefunden haben, war das Virus damals bereits im Land. **Forscher von ETH Zürich, EPF Lausanne und anderen Instituten suchten dafür im**

Abwasser nach Rückständen der Mutationen. In Proben vom 9. und 21. Dezember wurden sie in Lausanne fündig.

Zudem wurden per 21. Dezember auch im Abwasser eines Skigebiets Rückstände der Corona-Mutation nachgewiesen. Der Name des Orts wird nicht genannt, allerdings sagen die Forscher, dass sich in der Nähe britische Touristen aufgehalten hätten. Das passt zu Medienberichten aus Skiorten wie Wengen und Verbier, die um Weihnachten viele britische Touristen beherbergten.

Auch wenn die Ergebnisse «nicht zu 100 Prozent eindeutig sind», glauben die Forscher, dass «B117 höchstwahrscheinlich schon zu Beginn des Monats Dezember in der Schweiz verbreitet war». Wie sie auf BLICK-Nachfrage erklären, sind die Teile des Virus einige Tage nach

Infektion im Abwasser auffindbar. **Das bedeutet, erste Infizierte gab es wohl schon in der ersten Dezemberwoche.**

Die Wissenschaftler können nicht sagen, in welcher Häufigkeit B117 und 501.V2 im Vergleich mit dem bisherigen Virus in der Bevölkerung verbreitet sind. Darauf lassen die Daten keine Rückschlüsse zu.

Die Wissenschaftler wollen ihre Abwasser-Untersuchung weiterführen, um weitere mögliche Mutationen zu finden. Zum Vergleich: Im Labor wurde der erste B117-Fall am 22. Dezember 2020 nachgewiesen. Das Bundesamt für Gesundheit informierte die Öffentlichkeit an Heiligabend darüber.

Bisher wurden 88 Fälle der neuen Corona-Mutationen in der Schweiz bestätigt.